Ganztagsgymnasium der Alten Hansestadt **Lemgo**

Schulinterner Lehrplan für die Gymnasiale Oberstufe

Fach

Deutsch

Einführungsphase

(Stand: Juni 2024)

	Inhalt	**Seite**
1	Entscheidungen zum Unterricht	
1.1	Allgemeine Kompetenzen	3-6
1.2	**Unterrichtsvorhaben EF**	7-15
2	Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	16
2.1	Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“	16
2.2	Beurteilungsbereich „Klausuren“	17
3	Qualitätssicherung und Evaluation	17

1. Entscheidungen zum Unterricht
1.1 Allgemeine Kompetenzen

Einführungsphase Deutsch
über die gesamte Einführungsphase zu erwerbende Kompetenzen, die den Unterrichtsvorhaben in Anlehnung an die spiralcurriculare Anlage des Kernlehrplans zuzuordnen sind

Kompetenzerwartungen und inhaltliche Schwerpunkte bis zum Ende der Einführungsphase
Am Ende der Einführungsphase sollen die Schülerinnen und Schüler - aufbauend auf der Kompetenzentwicklung in der Sekundarstufe I – über die im Folgenden genannten **übergeordneten Kompetenzerwartungen** zu allen Kompetenzbereichen verfügen.

Übergeordnete Kompetenzerwartungen
Rezeption
Die Schülerinnen und Schüler
• wählen fachlich angemessene Lesestrategien und analytische Zugänge zu fachlichen Gegenständen,
• erläutern die Zusammenhänge und Wirkungsweisen verschiedener Gestaltungselemente literarischer und pragmatischer Texte sowie medialer Gestaltungen,
• führen Ergebnisse der Untersuchung eines Textes oder einer medialen Gestaltung zu einer Deutung zusammen,
• beurteilen sprachliche Gestaltungsmittel, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in Abhängigkeit von ihrem jeweiligen Kontext,
• vergleichen Texte und mediale Gestaltungen unter vorgegebenen Aspekten,
• beurteilen auf der Grundlage von Fachwissen kriteriengeleitet Standpunkte und Aussagen,
• prüfen die funktionsgerechte Verwendung grammatischer Formen und Verknüpfungsmittel.
Produktion
Die Schülerinnen und Schüler
• planen und gestalten begründet Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen,
• verwenden verschiedene Schreibformate zur Reorganisation von Vorwissen und Aneignung von Fachwissen,
• formulieren mit Blick auf die Kommunikationssituation formal sicher und stilistisch angemessen mit zielführender Verwendung von Fachbegriffen,
• unterscheiden in ihren Texten und medialen Gestaltungen beschreibende, deutende und wertende Aussagen,
• integrieren Formen der impliziten und expliziten Bezugnahme auf fremde Texte (Zitate, Verweise, Paraphrasen) funktionsgerecht in eigene Texte und mediale Produkte,
• gestalten mündliche und schriftliche Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet,
• entwickeln argumentativ eigene Positionen zu fachspezifischen Sachverhalten,
• überarbeiten Texte im Hinblick auf eine normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) und nach weiteren vorgegebenen Kriterien,
• nutzen verbale, paraverbale und nonverbale Mittel zielorientiert und situationsangemessen,
• präsentieren mithilfe geeigneter digitaler Werkzeuge selbstständig fachliche Zusammenhänge unter Beachtung des Urheberrechts.

Inhaltsfeld Sprache
Inhaltliche Schwerpunkte:
• Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache: phonologische, morphologische, syntaktische, semantische und pragmatische Aspekte

• Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung: sprachliche Zuschreibungen, Identifikation über Sprache
• Veränderungen der Gegenwartssprache: Mündlichkeit und Schriftlichkeit

Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler
• beschreiben verschiedene Ebenen des Systems Sprache (phonologische, morphologische, syntaktische, semantische und pragmatische Aspekte),
• beurteilen anhand von Beispielen Strukturen und Funktionen verschiedener Sprachvarietäten (Sprache als Distinktionsmerkmal, Identifikation über Sprache),
• beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung sprachlicher Zuschreibungen (u. a. Diskriminierung durch Sprache),
• erläutern das Verhältnis von Mündlichkeit und Schriftlichkeit unter Berücksichtigung aktueller Veränderungen von Sprache,
• beurteilen die situative Angemessenheit konzeptioneller Schriftlichkeit und konzeptioneller Mündlichkeit,
• erläutern die Wirkung sprachlicher Gestaltungsmittel und ihre Bedeutung für die Textaussage.

Produktion

Die Schülerinnen und Schüler
• stellen Sachverhalte im Hinblick auf die Kommunikationssituation, die Adressaten und die Funktion sprachlich angemessen dar,
• verfassen Texte unter Berücksichtigung ihres Wissens über sprachliche Zuschreibungen,
• überarbeiten mithilfe von vorgegebenen Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) die sprachliche Darstellung in Texten.

Inhaltsfeld Texte

Inhaltliche Schwerpunkte:
• Drama (Ganzschrift) im historischen Kontext: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, Dialoggestaltung, sprachliche Gestaltung
• Erzähltexte: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, erzählerische und sprachliche Gestaltung
• lyrische Texte: Inhalt und Aufbau, formale und sprachliche Gestaltung
• pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention
• literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: thematische Bezüge

Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler
• planen und steuern begründet ihren Leseprozess unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte,
• setzen Textteile mit dem Textganzen in Beziehung (lokale und globale Kohärenz),
• interpretieren textimmanent und textübergreifend dramatische, erzählende sowie lyrische Texte, auch unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattung,
• beschreiben ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte,
• erschließen in Kooperation (auch) mit digitalen Werkzeugen die Mehrdeutigkeit literarischer Texte in der eigenen Interpretation und in der Auseinandersetzung mit verschiedenen Lesarten,
• analysieren pragmatische Texte textimmanent und mithilfe textübergreifender Informationen,
• entnehmen Texten und Materialdossiers zielgerichtet relevante Informationen und Argumente (Identifizieren, Ordnen, Auswählen),
• setzen Texte (u. a. in einem Materialdossier) in Beziehung zueinander und leiten unter Berücksichtigung des Leseziels und der Aufgabenstellung Teilaspekte eines Themas ab.

Produktion
Die Schülerinnen und Schüler
• planen und steuern begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Schreibziel und Aufgabenstellung,
• verfassen informierende und argumentierende Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht,
• setzen zielgerichtet verschiedene Textmuster (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) bei der Erstellung von analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten und beim produktionsorientierten Schreiben ein,
• unterscheiden in ihren Texten zwischen Ergebnissen textimmanenter Untersuchungsverfahren und dem Einbezug textübergreifender Informationen,
• stellen ihr Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens dar,
• interpretieren literarische Texte gestaltend.

Inhaltsfeld Kommunikation
Inhaltliche Schwerpunkte:
• Kommunikationssituation und -verlauf: Alltagskommunikation, literarisch gestaltete Kommunikation
• Kommunikationsformen und -konventionen: monologische und dialogische Kommunikation
• Kommunikationsrollen und -funktionen: Kommunikationsmodelle
Rezeption
Die Schülerinnen und Schüler
• untersuchen Kommunikationssituationen und -verläufe im Alltag mithilfe ausgewählter Kommunikationsmodelle,
• unterscheiden zwischen Alltagskommunikation und literarisch gestalteter Kommunikation,
• beurteilen den Wert von Kommunikationsmodellen für das Verstehen literarischer Texte,
• benennen die jeweils geltenden Konventionen monologischer und dialogischer Kommunikation in unterschiedlichen (medialen) Kontexten,
• untersuchen monologische und dialogische Kommunikation im Hinblick auf ihre Funktion (u. a. Appell, Ausdruck, Darstellung).
Produktion
Die Schülerinnen und Schüler
• gestalten ihr eigenes Kommunikationsverhalten in verschiedenen Kontexten unter Berücksichtigung der jeweils geltenden Konventionen,
• formulieren mündliche Beiträge im Hinblick auf die Funktion ziel- und adressaten-orientiert,
• formulieren unter Berücksichtigung ihres Wissens über Formen und Regeln an-gemessener Kommunikation Rückmeldungen zu Beiträgen anderer.19

Inhaltsfeld Medien
Inhaltliche Schwerpunkte:
• Information: Darbietungsformen, Prüfung von Geltungsansprüchen
• Dimensionen der Partizipation: Generieren, Teilen und Kommentieren; individuelle und gesellschaftliche Verantwortung
• Multimodalität: Nichtlinearität; Verhältnis von Bild, Ton und Text
Rezeption
Die Schülerinnen und Schüler
• prüfen den Geltungsanspruch von (selbst recherchierten) Informationen in verschiedenen Darbietungsformen unter Berücksichtigung der Verlässlichkeit von Quellen und der Objektivität der Darstellung,
• erläutern Möglichkeiten und Risiken beim Generieren, Teilen und Kommentieren

von Inhalten,
• beurteilen an Beispielen die individuelle und gesellschaftliche Verantwortung bei der Teilhabe an Meinungsbildungs- und Entscheidungsprozessen,
• vergleichen den Leseprozess bei linearen und nichtlinearen Texten,
• erläutern an Beispielen Wirkungsweisen multimodaler Texte (u. a. multimodale Umsetzung lyrischer Texte).

Produktion

Die Schülerinnen und Schüler
• überarbeiten Texte kriteriengeleitet mithilfe digitaler Werkzeuge (auch in kollaborativen Verfahren),
• erstellen Beiträge in medialen Kommunikationssituationen unter Berücksichtigung von Urheber- und Persönlichkeitsrechten,
• gestalten Texte mithilfe digitaler Werkzeuge multimodal.

1.2 Unterrichtsvorhaben EF

marianneweber Gymnasium

Curriculum Deutsch Jg. EF (G9)

GK Deutsch EF	**Unterrichtsvorhaben I** *(ca. 20 - 25 Unterrichtsstunden)*: ***Gelungene und misslungene Kommunikation* – Beziehung und Kommunikation in kurzen Erzähltexten**

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- wählen fachlich angemessene Lesestrategien und analytische Zugänge zu fachlichen Gegenständen,
- erläutern die Zusammenhänge und Wirkungsweisen verschiedener Gestaltungselemente literarischer und pragmatischer Texte sowie medialer Gestaltungen,
- führen Ergebnisse der Untersuchung eines Textes oder einer medialen Gestaltung zu einer Deutung zusammen,
- beurteilen sprachliche Gestaltungsmittel, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in Abhängigkeit von ihrem jeweiligen Kontext,
- vergleichen Texte und mediale Gestaltungen unter vorgegebenen Aspekten.

Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- planen und gestalten begründet Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen,
- formulieren mit Blick auf die Kommunikationssituation formal sicher und stilistisch angemessen mit zielführender Verwendung von Fachbegriffen,
- unterscheiden in ihren Texten und medialen Gestaltungen beschreibende, deutende und wertende Aussagen,
- integrieren Formen der impliziten und expliziten Bezugnahme auf fremde Texte (Zitate, Verweise, Paraphrasen) funktionsgerecht in eigene Texte und mediale Produkte,
- gestalten mündliche und schriftliche Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet,
- nutzen verbale, paraverbale und nonverbale Mittel zielorientiert und situationsangemessen,
- präsentieren mithilfe geeigneter digitaler Werkzeuge selbstständig fachliche Zusammenhänge unter Beachtung des Urheberrechts.

Inhaltliche Schwerpunkte und konkretisierte Kompetenzerwartungen[1]:

Inhaltsfeld 1: Sprache

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern die Wirkung sprachlicher Gestaltungsmittel und ihrer Bedeutung für die Textaussage (SR6)

Inhaltsfeld 2: Texte

Inhaltliche Schwerpunkte:

- kurze Erzähltexte: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, erzählerische und sprachliche Gestaltung

Die Schülerinnen und Schüler

- **interpretieren textimmanent und textübergreifend dramatische, erzählende sowie lyrische Texte, auch unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattung (TR3),**
- **erschließen in Kooperation (auch mit digitalen Werkzeugen) die Mehrdeutigkeit literarischer Texte in der eigenen Interpretation und in der Auseinandersetzung mit verschiedenen Lesarten (TR5),**
- interpretieren literarische Texte gestaltend (TP6),
- setzen zielgerichtet verschiedene Textmuster (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) bei der Erstellung von analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten und beim produktionsorientierten Schreiben ein (TP3),
- unterscheiden in ihren Texten zwischen Ergebnissen textimmanenter Untersuchungsverfahren und dem Einbezug textübergreifender Informationen (TP4),
- stellen ihr Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens dar (TP5).

Inhaltsfeld 3: Kommunikation

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Kommunikationssituationen und -verlauf: Alltagskommunikation, literarisch gestaltete Kommunikation
- Kommunikationsrollen und -funktionen: Kommunikationsmodelle

Die Schülerinnen und Schüler

- untersuchen Kommunikationssituationen und -verläufe im Alltag mithilfe ausgewählter Kommunikationsmodelle (KR1),
- **unterscheiden zwischen Alltagskommunikation und literarisch gestalteter Kommunikation (KR2),**
- **beurteilen den Wert von Kommunikationsmodellen für das Verstehen literarischer Texte (KR3),**
- untersuchen monologische und dialogische Kommunikation im Hinblick auf ihre Funktion (u. a. Appell, Ausdruck, Darstellung) (KR5).

Arbeitsschwerpunkte:

- Identität im Zusammenleben mit und in der Abgrenzung zu anderen als Thema erzählender Texte untersuchen; Erzählweise und Fiktionalität untersuchen; das Verhältnis von Beziehung und Kommunikation im Alltag (hier auch Kommunikationsmodelle) und in erzählenden Texten erschließen; Textsorten (Kurzgeschichten und Parabeln) erschließen und vergleichen

Methoden:

- Situationsanalyse
- Gesprächsanalyse (Anwendung eines Kommunikationsmodells)

Texte/Materialien:

- Paul D: Kapitel „Kannst du mich verstehen?" (S. 44 – 67)

Theorien:

- Schulz von Thun: Vier-Seiten-Modell
- Paul Watzlawick: Beziehungs-Inhalts-Modell

Kurzgeschichten:

- Kurt Marti: Happy End (1960)
- Nils Mohl: Tanzen gehen (2016)
- Reiner Kunze: Fünfzehn (1976)
- Peter Bichsel: Die Tochter
- Walter Helmut Fritz: Augenblicke (1964)

Möglichkeiten der Vernetzung: UV II: erzählende Elemente (Stories, Statusmeldungen, ...) in sozialen Medien; UV IV: Formen sprachlicher Gewalt in Erzähltexten

Klausur: Aufgabentyp Ia oder Ib

[1] Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung sind **fett** markiert.

GK Deutsch EF	**Unterrichtsvorhaben II** *(ca. 12 Unterrichtsstunden)*: ***Du bist, was du postest*– Analyse und Reflexion pragmatischer Texte über die Identitätsbildung in sozialen Medien (und in der Sprache)**

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- wählen fachlich angemessene Lesestrategien und analytische Zugänge zu fachlichen Gegenständen,
- erläutern die Zusammenhänge und Wirkungsweisen verschiedener Gestaltungselemente literarischer und pragmatischer Texte sowie medialer Gestaltungen,
- führen Ergebnisse der Untersuchung eines Textes oder einer medialen Gestaltung zu einer Deutung zusammen,
- beurteilen sprachliche Gestaltungsmittel, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in Abhängigkeit von ihrem jeweiligen Kontext,
- vergleichen Texte und mediale Gestaltungen unter vorgegebenen Aspekten.

Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- planen und gestalten begründet Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen,
- formulieren mit Blick auf die Kommunikationssituation formal sicher und stilistisch angemessen mit zielführender Verwendung von Fachbegriffen,
- unterscheiden in ihren Texten und medialen Gestaltungen beschreibende, deutende und wertende Aussagen,
- integrieren Formen der impliziten und expliziten Bezugnahme auf fremde Texte (Zitate, Verweise, Paraphrasen) funktionsgerecht in eigene Texte und mediale Produkte,
- gestalten mündliche und schriftliche Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet,
- nutzen verbale, paraverbale und nonverbale Mittel zielorientiert und situationsangemessen,
- präsentieren mithilfe geeigneter digitaler Werkzeuge selbstständig fachliche Zusammen-hänge unter Beachtung des Urheberrechts.

Inhaltliche Schwerpunkte und konkretisierte Kompetenzerwartungen[2]:

Inhaltsfeld 1: Sprache

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache: phonologische, morphologische, syntaktische, semantische und pragmatische Aspekte
- Sprachvarietäten und ihre Gesellschaftliche Bedeutung: Identifikation über Sprache
- Veränderungen der Gegenwartssprache: Mündlichkeit und Schriftlichkeit

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben verschiedene Ebenen des Systems Sprache (phonologische, morphologische, syntaktische, semantische und pragmatische Aspekte) (SR1),
- **beurteilen anhand von Beispielen Strukturen und Funktionen verschiedener Sprachvarietäten (Sprache als Distinktionsmerkmal, Identifikation über Sprache) (SR2),**
- erläutern das Verhältnis von Mündlichkeit und Schriftlichkeit unter Berücksichtigung aktueller Veränderungen von Sprache (SR4),
- beurteilen die situative Angemessenheit konzeptioneller Schriftlichkeit und konzeptioneller Mündlichkeit (SR5).

Inhaltsfeld 2: Texte

Inhaltliche Schwerpunkte:

- pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention

Die Schülerinnen und Schüler

- **analysieren pragmatische Texte textimmanent und mithilfe textübergreifender Informationen (TR6),**
- planen und steuern begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Schreibziel und Aufgabenstellung (TR1),
- **setzen zielgerichtet verschiedene Textmuster (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) bei der Erstellung von analysierenden Texten und beim produktionsorientierten Schreiben ein (TP3).**

Inhaltsfeld 3: Kommunikation

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Kommunikationsformen und Konventionen: monologische und dialogische Kommunikation
- Dimension der Partizipation: Generieren, Teilen und Kommentieren

Die Schülerinnen und Schüler

- benennen die jeweils geltenden Konventionen monologischer und dialogischer Kommunikation in unterschiedlichen (medialen) Kontexten (KR4),
- untersuchen monologische und dialogische Kommunikation im Hinblick auf ihre Funktion (KR5),
- gestalten ihr eigenes Kommunikationsverhalten in verschiedenen Kontexten unter Berücksichtigung der jeweils geltenden Konventionen (KP1),

Inhaltsfeld 4: Medien

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Dimension der Partizipation: Generieren, Teilen und Kommentieren

Die Schülerinnen und Schüler

- **erläutern Möglichkeiten und Risiken beim Generieren, Teilen und Kommentieren von Inhalten (MR2),**
- erstellen Beiträge in medialen Kommunikationssituationen unter Berücksichtigung von Urheber- und Persönlichkeitsrechten (MP2).

Arbeitsschwerpunkte:

- Selbstdarstellung in sozialen Medien untersuchen (Öffentlichkeit und Privatheit in sozialen Medien erschließen, mediale Darstellung und Realität vergleichen); Ebenen der Sprache unterscheiden; Sprache als Teil der Identität und Mittel zur Identitätskonstruktion untersuchen (u.a. Jugendsprache); Analysen pragmatischer Texte angeleitet planen, schreiben und überarbeiten (hierbei: Konjunktiv und andere Formen der Wiedergabe von Textinhalten)

Methoden:

- Sachanalyse

Texte/Materialien:

- Paul D. - S. 118 – 135, S. 508 - 531
- z.B. Petra Grimm u.a. (2019): Ethik macht Klick. Baustein 3: Mediale Frauen- und Männerbilder, S. 94-134 (https://www.klicksafe.de/materialien/ethik-macht-klick-werte-navi-fuers-digitale-leben), klicksafe: Selfies, Sexting, Selbstdarstellung (Auszüge) (https://www.klicksafe.de/materialien/selfies-sexting-selbstdarstellung), Ole Nymoen/Wolfgang M. Schmitt (2021): Influencer. Die Ideologie der Werbekörper (Auszug), NDR: So arbeiten Influencer (https://www.ndr.de/ratgeber/medienkompetenz/So-arbeiten-Influencer-Unterrichtsmaterial-fuer-die-Schule,influencer124.html) ...

[2] Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung sind **fett** markiert.

Möglichkeiten der Vernetzung: UV I: erzählende Elemente (Stories, Statusmeldungen, ...) in sozialen Medien; UV IV: Hatespeech
Klausur: IIa oder IIIa Analyse eines pragmatischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)

GK Deutsch EF	<u>Unterrichtsvorhaben III *(ca. 24 Unterrichtsstunden)*:</u> *Unser Handeln und seine Folgen* – Verantwortung und Schuld in dramatischen und pragmatischen Texten

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- wählen fachlich angemessene Lesestrategien und analytische Zugänge zu fachlichen Gegenständen,
- erläutern die Zusammenhänge und Wirkungsweisen verschiedener Gestaltungselemente literarischer und pragmatischer Texte sowie medialer Gestaltungen,
- führen Ergebnisse der Untersuchung eines Textes oder einer medialen Gestaltung zu einer Deutung zusammen,
- beurteilen sprachliche Gestaltungsmittel, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in Abhängigkeit von ihrem jeweiligen Kontext,
- vergleichen Texte und mediale Gestaltungen unter vorgegebenen Aspekten,
- beurteilen auf der Grundlage von Fachwissen Kriterien geleitet Standpunkte und Aussagen.

Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- planen und gestalten begründet Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen,
- formulieren mit Blick auf die Kommunikationssituation formal sicher und stilistisch angemessen mit zielführender Verwendung von Fachbegriffen,
- unterscheiden in ihren Texten und medialen Gestaltungen beschreibende, deutende und wertende Aussagen,
- integrieren Formen der impliziten und expliziten Bezugnahme auf fremde Texte (Zitate, Verweise, Paraphrasen) funktionsgerecht in eigene Texte und mediale Produkte,
- gestalten mündliche und schriftliche Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet,
- nutzen verbale, paraverbale und nonverbale Mittel zielorientiert und situationsangemessen,
- präsentieren mithilfe geeigneter digitaler Werkzeuge selbstständig fachliche Zusammenhänge unter Beachtung des Urheberrechts.

Inhaltliche Schwerpunkte und konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Inhaltsfeld 1: Sprache

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung: sprachliche Zuschreibungen, Identifikation über Sprache.
- Veränderungen der Gegenwartssprache Mündlichkeit und Schriftlichkeit,

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern die Wirkung sprachlicher Gestaltungsmittel und ihrer Bedeutung für die Textaussage.(SR6)
- beurteilen anhand von Beispielen Strukturen und Funktionen verschiedener Sprachvarietäten (Sprache als Distinktionsmerkmal, Identifikation über Sprache),(SR2)

Inhaltsfeld 2: Texte

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Drama (Ganzschrift) im historischen Kontext: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, Dialoggestaltung, sprachliche Gestaltung
- literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: thematische Bezüge

Die Schülerinnen und Schüler

- planen und steuern begründet ihren Leseprozess unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte, (TR1)
- setzen Textteile mit dem Textganzen in Beziehung (lokale und globale Kohärenz),(TR2)
- setzen Texte (u. a. in einem Materialdossier) in Beziehung zueinander und leiten unter Berücksichtigung des Leseziels und der Aufgabenstellung Teilaspekte eines Themas ab. (TR8)
- interpretieren textimmanent und textübergreifend dramatische, (erzählende sowie lyrische) Texte, auch unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattung, (TR3)
- beschreiben ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte, (TR4)
- erschließen in Kooperation (auch) mit digitalen Werkzeugen die Mehrdeutigkeit literarischer Texte in der eigenen Interpretation und in der Auseinandersetzung mit verschiedenen Lesarten. (TR5)
- planen und steuern begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Schreibziel und Aufgabenstellung, (TP1)
- setzen zielgerichtet verschiedene Textmuster (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) bei der Erstellung von analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten und beim produktionsorientierten Schreiben ein, (TP3)
- unterscheiden in ihren Texten zwischen Ergebnissen textimmanenter Untersuchungsverfahren und dem Einbezug textübergreifender Informationen, (TP4)
- stellen ihr Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens dar. (TP5)

Inhaltsfeld 3: Kommunikation

Inhaltliche,Schwerpunkte:

Kommunikationsformen und –konventionen: monologische und dialogische Kommunikation

Die Schülerinnen und Schüler

- untersuchen monologische und dialogische Kommunikation im Hinblick auf ihre Funktion (u. a. Appell, Ausdruck, Darstellung).(KR5)
- beurteilen den Wert von Kommunikationsmodellen für das Verstehen literarischer Texte, (KR3)
- gestalten ihr eigenes Kommunikationsverhalten in verschiedenen Kontexten unter Berücksichtigung der jeweils geltenden Konventionen, (KP1)
- formulieren mündliche Beiträge im Hinblick auf die Funktion ziel- und adressatenorientiert, (KP2)

Arbeitsschwerpunkte:

- Zusammenspiel von Inhalt und Sprache in einzelnen Szenen untersuchen; Informationen zum historischen Kontext und zum Thema des Dramas aus pragmatischen Texten erschließen; Szeneninterpretationen angeleitet planen, schreiben und überarbeiten; Ausgestaltung des Dramentextes in Ausschnitten einer Inszenierung oder Verfilmung untersuchen (hierbei auch Film- und Theaterkritik)

Texte/Materialien:

Zum Beispiel:

- Bertolt Brecht: Leben des Galilei (1939), Friedrich Dürrenmatt: Die Physiker (1962), Ferdinand von Schirach: Terror. Ein Theaterstück (2016), Henrik Ibsen: Ein Volksfeind (1882), Yasmin Reza: Der Gott des Gemetzels(2007)…

Die KollegInnen werden gebeten die jeweiligen Vorgaben für die Qualifikationsphase zu beachten, um Doppelungen zu vermeiden.

Inhaltsfeld 4: Medien *Inhaltliche Schwerpunkte:* • Dimensionen der Partizipation: Generieren, Teilen und Kommentieren; individuelle und gesellschaftliche Verantwortung Die Schülerinnen und Schüler • erläutern Möglichkeiten und Risiken beim Generieren, Teilen und Kommentieren von Inhalten, (MR2) • prüfen den Geltungsanspruch von (selbst recherchierten) Informationen in verschiedenen Darbietungsformen unter Berücksichtigung der Verlässlichkeit von Quellen und der Objektivität der Darstellung (MR1) • beurteilen an Beispielen die individuelle und gesellschaftliche Verantwortung bei der Teilhabe an Meinungsbildungs- und Entscheidungsprozessen. (MR3) • gestalten Texte mithilfe digitaler Werkzeuge multimodal. (MP3)	
Möglichkeiten der Vernetzung: UV IV: dramatische Konflikte und sprachliche Gewalt, Verknüpfung mit dem UV V: Sprache der Gewalt in lyrischen Texten; UV II: Kommunikationsmodelle	
Klausur: IIIb Erörterung literarischer Texte auf der Grundlage eines pragmatischen Textes <u>oder</u> Interpretation eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)	

GK Deutsch EF	**Unterrichtsvorhaben IV** *(ca. 21 Unterrichtsstunden)*: ***Wie sprechen wir miteinander?* – Sprache und Gewalt**

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- wählen fachlich angemessene Lesestrategien und analytische Zugänge zu fachlichen Gegenständen,
- erläutern die Zusammenhänge und Wirkungsweisen verschiedener Gestaltungselemente literarischer und pragmatischer Texte sowie medialer Gestaltungen,
- führen Ergebnisse der Untersuchung eines Textes oder einer medialen Gestaltung zu einer Deutung zusammen,
- beurteilen sprachliche Gestaltungsmittel, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in Abhängigkeit von ihrem jeweiligen Kontext,
- vergleichen Texte und mediale Gestaltungen unter vorgegebenen Aspekten,
- beurteilen auf der Grundlage von Fachwissen Kriterien geleitet Standpunkte und Aussagen,
- prüfen die funktionsgerechte Verwendung grammatischer Formen und Verknüpfungsmittel.

Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- planen und gestalten begründet Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen,
- verwenden verschiedenen Schreibformate zur Reorganisation von Vorwissen und Aneignung von Fachwissen
- formulieren mit Blick auf die Kommunikationssituation formal sicher und stilistisch angemessen mit zielführender Verwendung von Fachbegriffen,
- unterscheiden in ihren Texten und medialen Gestaltungen beschreibende, deutende und wertende Aussagen,
- integrieren Formen der impliziten und expliziten Bezugnahme auf fremde Texte (Zitate, Verweise, Paraphrasen) funktionsgerecht in eigene Texte und mediale Produkte,
- gestalten mündliche und schriftliche Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet,
- entwickeln argumentativ eigene Positionen zu fachspezifischen Sachverhalten,
- überarbeiten Texte im Hinblick auf eine normgerechte Verwendung von Sprache (Rechtschreibung, Grammatik, Zeichensetzung) und nach weiteren vorgegebenen Kriterien,
- nutzen verbale, paraverbale und nonverbale Mittel zielorientiert und situationsangemessen,
- präsentieren mithilfe geeigneter digitaler Werkzeuge selbstständig fachliche Zusammenhänge unter Beachtung des Urheberrechts.

Inhaltliche Schwerpunkte und konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Inhaltsfeld 1: Sprache

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung: sprachliche Zuschreibungen, Identifikation über Sprache
- Veränderung in der Gegenwartssprache: Mündlichkeit und Schriftlichkeit

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben verschiedene Ebenen des Systems Sprache (phonologische, morphologische, syntaktische, semantische und pragmatische Aspekte) (SR1),
- **beurteilen anhand von Beispielen Strukturen und Funktionen verschiedener Sprachvarietäten (Sprache als Distinktionsmerkmal, Identifikation über Sprache) (SR2),**
- **beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung sprachlicher Zuschreibungen (u. a. Diskriminierung durch Sprache),(SR3)**
- **erläutern das Verhältnis von Mündlichkeit und Schriftlichkeit unter Berücksichtigung aktueller Veränderungen von Sprache (SR4)**
- **beurteilen die situative Angemessenheit konzeptioneller Schriftlichkeit und konzeptioneller Mündlichkeit (SR5)**
- **erläutern die Wirkung sprachlicher Gestaltungsmittel und ihre Bedeutung für die Textaussage (SR6)**
- stellen Sachverhalte im Hinblick auf die Kommunikationssituation, die Adressaten und die Funktion sprachlich angemessen dar (SP1)
- verfassen Texte unter Berücksichtigung ihres Wissens über sprachliche Zuschreibungen, (SP2)
- überarbeiten mithilfe von vorgegebenen Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) die sprachliche Darstellung in Texten.(SP3)

Inhaltsfeld 2: Texte

Inhaltliche Schwerpunkte:

Pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention

Die Schülerinnen und Schüler

- planen und steuern begründet ihren Leseprozess unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte, (TR1)
- **setzen Textteile mit dem Textganzen in Beziehung (lokale und globale Kohärenz) (TR2)**
- **analysieren pragmatische Texte textimmanent und mit Hilfe textübergreifender Informationen (TR6)**
- **entnehmen Texten und Materialdossiers zielgerichtet relevante Informationen und Argumente (Identifizieren, Ordnen, Auswählen), (TR7)**
- **setzen Texte (u.a. in einem Materialdossier) in Beziehung zueinander und leiten unter Berücksichtigung des Leseziels und der Aufgabenstellung Teilaspekte eines Themas ab (TR8)**
- **planen und steuern begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Schreibziel und Aufgabenstellung, (TP1)**
- **verfassen informierende und argumentierende Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht, (TP2)**
- setzen zielgerichtet verschiedene Textmuster (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) bei der Erstellung von analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten und beim produktionsorientierten Schreiben ein.(TP3)
- stellen ihr Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens dar (TP5)

Inhaltsfeld 3: Kommunikation

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Kommunikationsformen und -konventionen: monologische und dialogische Kommunikation

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten ihr eigenes Kommunikationsverhalten in verschiedenen Kontexten unter Berücksichtigung der jeweils geltenden Konventionen,(KP1)
- formulieren mündliche Beiträge im Hinblick auf die Funktion ziel- und adressatenorientiert,(KP2)
- formulieren unter Berücksichtigung ihres Wissens über Formen und Regeln angemessener Kommunikation Rückmeldungen zu Beiträgen anderer.(KP3)
- benennen die jeweils geltenden Konventionen monologischer und dialogischer Kommunikation in unterschiedlichen

Arbeitsschwerpunkte:

- Funktion unterschiedlicher Sprechakte erläutern; Identifikation über Sprache an Beispielen aus der Lebenswelt der Lernenden erschließen; Diskriminierung durch Sprache an Beispielen untersuchen; den Diskurs um diskriminierenden Sprachgebrauch in Kinderbüchern erschließen; materialgestützt Texte angeleitet planen, schreiben und überarbeiten (hierbei besonders: Materialauswertung, Formen der Bezugnahme, Orientierung an Adressat und Situation); sprachliche Gewalt in politischen Talkshows untersuchen
- **Kein Bezug zu Rassismus, da es in Q1/Q2 kommt!**

Methoden:

- ...

Texte/Materialien:

- klicksafe: Hate Speech (Erklärvideo), Handysektor: Was ist Hate Speech? Wo gibt es Hate Speech? Was tun gegen Hate Speech? (Infografik), Arbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz NRW (Hrsg.): Hate Speech – Hass im Netz, medienkompetenzportal-nrw.de ...

(medialen) Kontexten (KR4)

Inhaltsfeld 4: Medien

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Information: Darbietungsformen, Prüfung von Geltungsansprüchen
- Dimensionen der Partizipation: generieren, Teilen und Kommentieren; individuelle und gesellschaftliche Verantwortung
- Multimodalität: Nichtlinearität; Verhältnis von Bild, Ton und Text

Die Schülerinnen und Schüler

- prüfen den Geltungsanspruch von (selbst recherchierten) Informationen in verschiedenen Darbietungsformen unter Berücksichtigung der Verlässlichkeit von Quellen und der Objektivität der Darstellung, (MR1)
- erläutern Möglichkeiten und Risiken beim Generieren, Teilen und Kommentieren von Inhalten, (MR2)
- beurteilen an Beispielen die individuelle und gesellschaftliche Verantwortung bei der Teilhabe an Meinungsbildungs- und Entscheidungsprozessen, (MR3)
- vergleichen den Leseprozess bei linearen und nichtlinearen Texten, (MR4)
- überarbeiten Texte kriteriengeleitet mithilfe digitaler Werkzeuge (auch in kollaborativen Verfahren),(MP1)
- erstellen Beiträge in medialen Kommunikationssituationen unter Berücksichtigung von Urheber- und Persönlichkeitsrechten. (MP2)

Mögliche Vernetzungen: UV V: Sprache als Instrument der Macht; UV II: Bildung von Gruppenidentität

Klausur: IV Materialgestütztes Verfassen eines informierenden oder argumentierenden Textes

GK Deutsch EF	**Unterrichtsvorhaben V** *(ca. 24 Unterrichtsstunden)*: **„Der Krieg wird nicht mehr erklärt ...“ – Ausgewählte politische Lyrik zum Thema Krieg erschließen und verstehen**

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler
- erläutern die Zusammenhänge und Wirkungsweisen verschiedener Gestaltungselemente literarischer und pragmatischer Texte sowie medialer Gestaltungen,
- führen Ergebnisse der Untersuchung eines Textes oder einer medialen Gestaltung zu einer Deutung zusammen,
- beurteilen sprachliche Gestaltungsmittel, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in Abhängigkeit von ihrem jeweiligen Kontext,
- vergleichen Texte und mediale Gestaltungen unter vorgegebenen Aspekten.

Produktion

Die Schülerinnen und Schüler
- formulieren mit Blick auf die Kommunikationssituation formal sicher und stilistisch angemessen mit zielführender Verwendung von Fachbegriffen,
- unterscheiden in ihren Texten und medialen Gestaltungen beschreibende, deutende und wertende Aussagen,
- integrieren Formen der impliziten und expliziten Bezugnahme auf fremde Texte (Zitate, Verweise, Paraphrasen) funktionsgerecht in eigene Texte und mediale Produkte,
- gestalten mündliche und schriftliche Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet.
- präsentieren mithilfe geeigneter digitaler Werkzeuge selbstständig fachliche Zusammenhänge unter Beachtung des Urheberrechts

Inhaltliche Schwerpunkte und konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Inhaltsfeld 1: Sprache

Die Schülerinnen und Schüler
- erläutern die Wirkung sprachlicher Gestaltungsmittel und ihrer Bedeutung für die Textaussage (SR6),
- beschreiben verschiedene Ebenen des Systems Sprache (phonologische, morphologische, syntaktische, semantische und pragmatische Aspekte) (SR1),
- stellen Sachverhalte im Hinblick auf die Kommunikationssituation, die Adressaten und die Funktion angemessen dar (SP1).

Inhaltsfeld 2: Texte

Inhaltliche Schwerpunkte:
- lyrische Texte: Inhalt und Aufbau, formale und sprachliche Gestaltung
- literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: thematische Bezüge

Die Schülerinnen und Schüler
- **setzen Textteile mit dem Textganzen in Beziehung (lokale und globale Kohärenz) (TR2),**
- **interpretieren textimmanent und textübergreifend lyrische Texte, auch unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der literarischen Gattung (TR3),**
- **beschreiben ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte (TR4),**
- **erschließen in Kooperation (auch mit digitalen Werkzeugen) die Mehrdeutigkeit literarischer Texte in der eigenen Interpretation und in der Auseinandersetzung mit verschiedenen Lesarten (TR5),**
- **setzen zielgerichtet verschiedene Textmuster (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) bei der Erstellung von analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten und beim produktionsorientierten Schreiben ein (TP3),**
- **planen und steuern begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Schreibziel und Aufgabenstellung (TP1)**
- **unterscheiden in ihren Texten zwischen Ergebnissen textimmanenter Untersuchungsverfahren und dem Einbezug textübergreifender Informationen (TP4),**
- **stellen ihr Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens dar (TP5),**
- **interpretieren literarische Texte gestaltend (TP6).**

Inhaltsfeld 4: Medien

Inhaltliche Schwerpunkte:
- Multimodalität: Nichtlinearität; Verhältnis von Bild, Ton und Text
- Dimensionen der Partizipation generieren, teilen und kommentieren; individuelle und gesellschaftliche Verantwortung

Die Schülerinnen und Schüler
- erläutern an Beispielen Wirkungsweisen multimodaler Texte (u.a. multimodale Umsetzung lyrischer Texte) (MR5),
- erläutern Möglichkeiten und Risiken beim Generieren, Teilen und

Arbeitsschwerpunkte:
- Zusammenspiel von Inhalt, Sprache und Form untersuchen; bei einzelnen Gedichten: Informationen zur Entstehungsgeschichte und zum Autor bzw. zur Autorin erschließen; Gedichtinterpretationen angeleitet planen, schreiben und überarbeiten; Projekt: mediale Gestaltung und Analyse lyrischer Texte (Instapoesie, Twitterlyrik); neue Tendenzen der Gattung Lyrik?

Methoden:
- *... des Textverstehens:* Textstrukturen ermitteln; sich an texterschließenden Gesprächen beteiligen; mit Texten produktiv umgehen; Inhalts- und Themenanalyse; Form- und Kompositionsanalyse; Analyse sprachlicher und bildlicher Mittel
- *... der Analyse multimodaler literarischer Texte:* multimodale Umsetzung lyrischer Texte, z.B. Instapeosie, Twitterlyrik
- *... schriftlicher Arbeit:* z.B. Schreibkonferenzen; kollaboratives Schreiben
- *... mündlicher Arbeit:* Gruppenarbeit, mündliche und medial gestützte Präsentation
- *... der handlungs- und produktionsorientierten Arbeit:* z.B. Eingreifen in Texte, gestaltendes Sprechen; Gestaltung multimodaler lyrischer Texte, z.B. Instapoesie, Twitterlyrik, Arbeit mit sozialen Medien (Instagram, Twitter)

Texte/Materialien:
- *Gestaltungselemente der Lyrik* (Texte aus dem Lehrbuch)
- Texte zu politischer Lyrik: Karl-Heinz Fingerhut/Norbert Hopster (1973): Zum Begriff der politischen Lyrik (Auszug), Wolfgang Gast (1994): Kommunikationsformen politischer Lyrik (Auszug), Joachim Sartorius (2014): Vorwort zu Niemals eine Atempause. Handbuch der politischen Poesie im 20. Jahrhundert (Auszug), Tanja Maljartschuk (2023): Hier ist immer Gewalt. Hier ist immer Kampf ...
- *lyrische Texte zum thematischen Schwerpunkt* (hier: z. B. Friedrich Logau: Des Krieges Buchstaben, Matthias Claudius: Kriegslied, Georg Trakl: Grodek, Bertolt Brecht: Kinderkreuzzug, Marie Luise Kaschnitz: Hiroschima, Günter Eich: Inventur, Ingeborg Bachmann: Alle Tage, Pavel Matev: Die Signale, Thomas Kling: NATO NIKE SITE, Fettes Brot: an Tagen wie diesen, Albert Ostermaier: Nach Kiew...)

Kommentieren von Inhalten (MR2) • **gestalten Texte mithilfe digitaler Werkzeuge multimodal (MP3).**	
Möglichkeiten der Vernetzung: UV II: Arten der Selbstdarstellung (mediale Gestaltung lyrischer Texte/soziale Medien; UV I: mediale Gestaltung literarischer Texte kann auch in Bezug auf kurze Erzähltexte umgesetzt werden	
Klausur: Interpretation eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)	

2. Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Vorbemerkung:
Die Kriterien zur Leistungsbeurteilung müssen den Schülerinnen und Schülern zu Beginn des Schuljahres **transparent** gemacht werden.
Grundlage für die Leistungsmessung sind die Bestimmungen des gültigen Kernlehrplans Deutsch für die Sekundarstufe II.
Es gibt zwei Beurteilungsbereiche, die **Klausur bzw. Facharbeit** (wird die Facharbeit im Fach Deutsch geschrieben, ersetzt sie die 1. Klausur in Q1) und die **„Sonstige Mitarbeit“.**

2.1 Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“:

Mündliche Beteiligung am Unterricht:	**Schriftliche Beteiligung am Unterricht:**	**Besondere Formen wie Referate, Präsentationen,...**
• Die SuS tragen kommentierend Hausaufgabenlösungen vor bzw. stellen zu nicht gelungenen Hausaufgabenlösungen sinnvolle Fragen, die erkennen lassen, dass sie sich intensiv um die Lösung bemüht haben • Die SuS beteiligen sich in Partner- und Gruppenarbeitsphasen aktiv an der Arbeit ihres Teams • Die SuS tragen Ergebnisse von Stillarbeits-, Partnerarbeits- und Gruppenarbeitsphasen vor • Die SuS beteiligen sich aktiv am Unterrichtsgespräch a) mit weiterführenden Beiträgen b) mit Fragen und Antworten, die erkennen lassen, dass sie dem Gang des Unterrichtsgesprächs folgen • Die SuS stellen bei „mündlichen Leistungsüberprüfungen“ Unterrichtsergebnisse in wiederholenden Schülervorträgen angemessen dar und wenden sie an	• Die SuS führen ein ordentliches Heft bzw. eine ordentliche Mappe, in dem bzw. in der sie gegliedert und mit Datum versehen Stundenein- träge, Arbeitsblätter mit zugehörigen Lösungen und Hausaufgabenlösungen sammeln. • Die SuS arbeiten in schriftlichen Phasen aktiv an den gestellten Aufgaben (dies gilt auch für Partner- und Gruppenarbeitsphasen) • Die SuS stellen bei ggf. angesetzten kurzen schriftlichen Leistungsüberprüfungen Unterrichtsergebnisse angemessen dar und wenden sie an („Tests“, ca. 20-30 Minuten, Stoff der letzten ca. 4 – 6 Unterrichtsstunden).	Die SuS übernehmen nach Vereinbarung mit der Lehrkraft Referate bzw. Präsentationen und • halten dabei die vorgegebene Vorbereitungs- und Vortragszeit ein • halten zu ihrem Thema einen sprachlich angemessenen und für ihre Mitschüler verständlichen Vortrag und nutzen dabei auch jeweils sinnvolle Medien (Tafel, Folie, Computer-Werkzeuge, ...) • stellen ihren Mitschüler-(innen) und der Lehrkraft auf Wunsch schriftliche Zusammenfassungen ihres Vortrags zur Verfügung

2.2 Beurteilungsbereich „Klausuren“:

Für den Einsatz in Klausuren kommen im Wesentlichen Überprüfungsformen in Betracht, die durch die im Kernlehrplan vorgegebenen vier Aufgabentypen festgelegt sind.

Die Schülerinnen und Schüler müssen mit den Überprüfungsformen, die im Rahmen von Klausuren eingesetzt werden, vertraut sein und rechtzeitig sowie hinreichend Gelegenheit zur Anwendung haben. (Aufgabentyp IV kommt ab Abitur 2023 zum Einsatz.)
Über ihre unmittelbare Funktion als Instrument der Leistungsbewertung hinaus sollen Klausuren im Laufe der gymnasialen Oberstufe auch zunehmend auf die inhaltlichen und formalen Anforderungen des schriftlichen Teils der Abiturprüfungen vorbereiten.

Dazu gehört u.a. auch die Schaffung angemessener Transparenz im Zusammenhang mit einer kriteriengeleiteten Bewertung. Beispiele für Prüfungsaufgaben und Auswertungskriterien sowie Konstruktionsvorgaben und Operatorenübersichten können im Internet auf den Seiten des Schulministeriums abgerufen werden. Die Operatorenübersicht (neue Operatoren ab Abitur 2024) muss den Schülerinnen und Schülern bekannt gemacht werden.
Da in Klausuren neben der Verdeutlichung des fachlichen Verständnisses auch die Darstellung bedeutsam ist, muss diesem Sachverhalt bei der Leistungsbewertung hinreichend Rechnung getragen werden. Die Darstellungsleistung muss gegenüber der Verstehensleistung mit mindestens einem Viertel bis zu maximal einem Drittel berücksichtigt werden (vgl. Abiturbewertungsbogen in Deutschklausuren: 28 von 100 Punkten*)*.

Im zweiten Halbjahr des ersten Kursjahres der Qualifikationsphase (Q1, 2. HJ./1) wird eine Klausur durch eine Facharbeit ersetzt. Facharbeiten dienen dazu, die Schülerinnen und Schüler mit den Prinzipien und Formen selbstständigen, wissenschaftspropädeutischen Lernens vertraut zu machen. Die Facharbeit ist eine umfangreichere schriftliche Hausarbeit und selbstständig zu verfassen. Umfang und Schwierigkeitsgrad der Facharbeit sind so zu gestalten, dass sie ihrer Wertigkeit im Rahmen des Beurteilungsbereichs „Schriftliche Arbeiten/Klausuren“ (s.o.) gerecht wird.

(mit leichten Veränderungen bzw. Ergänzungen dem *Kernlehrplan für die Sekundarstufe II Gymnasium / Gesamtschule in Nordrhein-Westfalen Deutsch* (1. Auf.2013) entnommen)

Gemäß APO (Ausbildungsprüfungsordnung) soll die Endnote zu gleichen Teilen aus dem Bereich „Klausuren“ und „sonstiger Mitarbeit“ im Verhältnis 50:50 ermittelt werden. Die Note soll allerdings nicht rein rechnerisch, sondern unter Berücksichtigung des jeweiligen pädagogischen Ermessens festgelegt werden.

Laut Konferenzbeschluss vom 12.05.2015 dürfen in den Klausuren lediglich der Duden und unkommentierte Textausgaben als Hilfsmittel verwendet werden. Ausgeschlossen werden methodische Leitfäden oder Übersichten z.B. über die sprachlichen Mittel.

3. Qualitätssicherung und Evaluation

Die Kurslehrkräfte der Deutschkurse unterrichten nach diesem schulinternen Curriculum.

In enger Kooperation überprüfen sie die Vorgaben hinsichtlich fachsystematischer und methodischer Umsetzbarkeit in Bezug auf die Kompetenzorientierung der neuen Rahmenlehrpläne. Sie kontrollieren die zeitlichen Rahmen der einzelnen Unterrichtsreihen. Zentraler Punkt ist das Erproben und Bewerten alter und neuer Unterrichtsmaterialien unter dem Gesichtspunkt ihrer Nutzung unter den Bedingungen des kompetenzorientierten Lehrplans.

In der Fachkonferenz werden die im Unterricht gesammelten Erfahrungen zusammengetragen und ausgewertet. Auf deren Basis wird das schulinterne Curriculum weiterentwickelt und gegebenenfalls korrigiert.